

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 139.

Donnerstag, 19. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäuf-
ler im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 21. Juni 1902,
vorm. 10 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier 213 Flaschen Champagner, 250 Flaschen Weißwein, 167 Flaschen
versh. liqueure, 8 Faß Weißwein, 1 Kapselmachine, 1 Waffel, 1 Eis- und 1 Geldschrank,
1 Kochkessel, 1 Atlas von E. Dierke u. E. Goebler, 20 Lamm- und 15 Kapjeselle gegen
sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 16. Juni 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens müssen nach § 139 g der Reichs-
Gewerbe-Ordnung offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen
sein. Diese Bestimmung wird unter Hinweis auf Punkt II unserer Bekanntmachung vom
19. November 1900 hierdurch in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen werden nach
§ 146 a der R.-G.-O. mit Geldstrafe bis zu 600 M. —, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.
Der Rath der Stadt Riesa, den 19. Juni 1902.

Dr. Dehne.

Kirichen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchengemeinde auf der Strecke von Station 3,5 bis 4,6 der
Seerhausen-Riesauer Straße soll im Wege schriftlicher Angebote verpachtet werden.
Bachzinsangebote sind

bis zum 24. I. M.

an die mitunterzeichnete Bauverwaltung, Schloßberg Nr. 9, abzugeben, während die näheren
Pachtbedingungen im Dienstlokal des Herrn Amtstrassenmessers Reuter in Riesa eingesehen
werden können.

Diejenigen Gebote, auf welche bis zum 27. I. M. eine Nachricht nicht erteilt worden
ist, sind als abgelehnt zu betrachten.

Riesa, am 17. Juni 1902.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion II. Königliche Bauverwaltung.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1902.

Die Nachrichten aus Sibyllenort werden
immer düsterer, sie sind nur allzu sehr geeignet die gro-
ßen Besorgnisse, die um das Leben des verehrten Landes-
herrn gehegt werden, als gerechtfertigt erscheinen zu las-
sen. Das Bulletin von gestern 6 Uhr Abend, das wir be-
reits anderweit bekannt gaben, lautet:

Die Kräfte Sr. Majestät des Königs sind über
Tage etwas zurückgegangen, auch war vorüber-
gehendes Benommensein bemerkbar. Die Nahrungs-
aufnahme ist sehr gering.

Eine Privatnachricht des „Leipziger Tageblattes“ mel-
dete sogar, daß der Kräfteverfall bei Sr. Majestät
dem König rapid sei. In der Umgebung des Königs
herrsche Hoffnungslosigkeit. Auch die „Schles. Ztg.“ mel-
det unter dem gestrigen Tage: Die Kräfte sind im Ab-
nehmen begriffen. Diesen Eindruck gewinnt jetzt mehr
und mehr auch die Umgebung des Königs. Trotzdem hat
der König auch heute noch eine Anzahl Regierungsgeschäfte
erledigt, indem er sein A unter die betreffenden Schrift-
stücke setzte. Die Königin begehrt den heutigen Abendtag
ihrer Hochzeit in aller Stille, Beglückwünschungscouren
mit Dank ablehnend. Der Rath der Stadt Dresden hat ein
Glückwunschtelegramm geschickt.

Der offizielle Krankheitsbericht von heute früh 7 Uhr
lautet zwar ein wenig günstiger, befreit aber keineswegs
die Besorgnisse; er lautet:

Auf den gestrigen unter den Erscheinungen
großer Schwäche verlaufenen Tag folgte eine ver-
hältnismäßig ruhige Nacht. Sr. Majestät der König
haben mit leidlich gutem Appetit gefrühstückt. Eine be-
reits seit längerer Zeit bestehende Anschwellung der
unteren Extremitäten hat in den letzten Tagen etwas
zugenommen.

Dr. Fiedler, Dr. Selle, Dr. Hoffmann.

Das Bureau meldet nach Privatnachrichten und sodann
noch: Die Schwäche des hohen Patienten ist groß. Er ver-
mag nicht mehr durch das Zimmer zu gehen, will auch
nicht in den Liegestuhl oder auf das Schlafsofa. Er
wünscht im Bett zu bleiben. Trotzdem ist der König guten
Muthes und ahnt nicht den Ernst der Lage; er hofft viel-
mehr, daß seine gute Natur wie bisher, so auch jetzt
über die Krankheit siegen wird. Nur die äußerst sorgfältige
ärztliche Ueberwachung erhält ihn noch. Das Herz wird
bei der geringsten Bewegung, wie sie zum Beispiel das
Ausrichten im Bett mit sich bringt, so unruhig, daß der
König schleunigst wieder eine bequeme Lage im Bett ein-
nehmen muß, und nur durch längere unverändert ruhige
Lage ist die Beruhigung des Herzens wieder herbeizu-
führen. Die Schlafsucht hat einen bedrohlichen Charakter
angenommen. Die Kräfte verfallen immer mehr. — Das
Befinden des Kranken war gestern so ungünstig, daß der
Erzprinz und die Erzprinzessin von Sachsen-Meiningen
nicht an sein Lager treten konnten. Auch die Königin
konnte sie nicht empfangen. — Gestern Abend 7 Uhr fuhr
Prinz Georg in Begleitung der Prinzessin Mathilde zur
Fürst. — Am späten Abend sind beim König die bedroh-
lichen Herz-Erscheinungen wieder aufgetreten. Die könig-
liche Familie ist um das Krankenlager versammelt. Die
Beamten des Dresdener Oberhofmarschallamtes haben
gestern zum ersten Mal während der Dauer der Krankheit
die Diensträume nicht verlassen.

Der Sächsische Gemeindevorstand (auf den 27. und 28.
Juni d. J. in Plana anberaumt) ist mit Rücksicht auf die
schwere Erkrankung Sr. Majestät des Königs auf einen späteren,
noch zu vereinbarenden Zeitpunkt verlegt worden.

Trotz einer Bekanntmachung im amtlichen Theile
unserer Zeitung werden die Inhaber von offenen Ver-
kaufsstellen erneut darauf hingewiesen, daß diese Ver-
kaufsstellen von 9 Uhr Abend bis 5 Uhr morgens für den
geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Die ge-
naue Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen In-
teresse der Geschäftsinhaber, da sie sich sonst empfind-
lichen Strafen aussetzen. Bei der Höhe der gesetzlichen
Strafandrohung ist zur Festsetzung der Strafen nicht die
Polizeibehörde, sondern nur das Gericht zuständig. Wo
wer ein gerichtliches Strafverfahren vermeiden will,
schließe pünktlich 9 Uhr Abends sein Geschäftsthor.

Am 23. Juni werden in dem bei Riesa gelegenen
Orte Leutenitz, sowie in Wendischcarlsdorf mit
den dortigen Postämtern vereinigte Telegraphenbetriebs- und
öffentliche Fernsprechstellen eröffnet.

Der Gesamtverein der Sabelsbergerischen Steno-
graphenvereine hält, wie schon erwähnt, vom 21. bis 23. Juni
seine 41. Generalversammlung in Leipzig ab. Der Bericht über
das Verbandsjahr 1901/02 glebt ein anschauliches Bild von
der gedehnten Entwicklung und dem stetigen Fortschreiten der
Sabelsbergerischen Schule im Königreich Sachsen. Dem Gesamt-
verein gehören gegenwärtig 197 Sabelsbergerische Steno-
graphenvereine mit 11318 Mitgliedern an; das ist ein Mehr gegen
das Vorjahr von 32 Vereinen mit 1807 Mitgliedern. Aus dem
reichhaltigen Programm über die Leipziger Tage ist folgendes
zu erwähnen: Sonnabend, den 21. Nachmittags 5 Uhr Besich-
tigung des Reichsgerichts, Abends 7/9 Uhr Festkommers im
Zoologischen Garten. Am Sonntag Vormittag Preisvertheilung,
Mittags 12 Uhr Hauptversammlung, daran anschließend Festafel
und Abends Festball im Zoologischen Garten. Hervorzuheben
ist aus der Tagesordnung der Hauptversammlung ein Vortrag
des Herrn Dr. phil. Reichel-Dresden über „Die Schönheit der
Schrift in den verschiedenen Stenographen-Systemen.“ Montag,
den 23. Juni, findet Besichtigung der graphischen Anstalt des
Stenographischen Instituts sowie des Buchgewerbesmuseums statt.

Am 1. Juli d. J. wird, vorausgesetzt, daß die noch
vorzunehmende technische Prüfungsfahrt günstig verläuft, die
Staatsbahn von Chemnitz nach Weichselburg (Chemnitzthal-
bahn) eröffnet. Die neue 27,2 km lange Bahn erschließt ein
sehr industriereiches Thal und bringt für Chemnitz den Anschluß
nach der Müllenthalbahn. Es werden drei Personenzüge in
jeder Richtung täglich verkehren und in Weichselburg sogleich
Anschluß nach und von Rochitz, Golditz, Ortma und Leipzig
erhalten. Die Früh- und Abendzüge beginnen und endigen in
Rochitz. Die Zwischenstationen erhalten die Namen Olda,
Fleinerndorf, Unterwiltgensdorf, Auerwald, Markersdorf-Laura,
Schweizerthal, Dietendorf, Noßdorf, Stein- Chemnitzthal und
Örtzhain.

Statisch der Bevölkerungszahl Sachsens enthält die
Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureaus einige sehr in-
teressante Angaben. Während Sachsen räumlich mit 14 992,94
Quadratmeter Flächeninhalt nur 2,77 Proz. des 540 742,52
Quadratmeter betragenden Reichsgebietes ausmacht und damit
unter den deutschen Staaten erst an fünfter Stelle kommt, nimmt
es nach der Bevölkerungszahl mit seinen über 4 Millionen Ein-
wohnern den dritten Platz ein und hat ihn auch das ganze 19.
Jahrhundert über behauptet. Im ganzen 19. Jahrhundert (von
1816 bis 1900) betrug insgesammt in Deutschland die Be-
völkerungszunahme 126,90 Proz., in Sachsen 251,10 Proz., in
Preußen 151,46 Proz., in Bremen 348,20 Proz., in Hamburg

399,07 Proz. Die absolute Einwohnerzahl Sachsens betrug im
Jahre 1816 1 194 010, im Jahre 1855 2 039 176, im Jahre
1871 2 556 244, im Jahre 1900 4 202 216; auf 1 Quadrat-
kilometer kamen 1816 79,6 Einwohner, 1855 136,0 Einwohner,
1871 170,5 Einwohner und 1900 280,3 Einwohner. Im
gesamten Reich dagegen sind die entsprechenden Zahlen 45,9,
66,8, 75,9, 104,2. Die Zunahme der Bevölkerung betrug in
Sachsen in den Jahren 1816 bis 1855 durchschnittlich jährlich
13,8 pro Mille der Bevölkerung 1855 bis 1900 16,2 pro
Mille, also ein fortwährendes Anwachsen der Bevölkerung in
erhöhtem Maße, während im deutschen Reich insgesammt der
Zuwachs in beiden Hälften des Jahrhunderts nahezu derselbe
gewesen ist, nämlich 9,6 pro Mille bzw. 9,9 pro Mille ober-
rund 1 Proz. der Bevölkerung. War Sachsen nächst den Hanse-
städten schon im Jahre 1816 der dichtestbevölkerte aller deutschen
Staaten, so hat sich seitdem seine Bevölkerung auf das 3,6-
fache erhöht, und kein anderer Staat kommt ihm darin auch nur
annähernd gleich.

Die Handelsverträge des deutschen Reiches mit den
wichtigsten auswärtigen Staaten laufen Ende des nächsten Jahres
ab. Es erscheint daher zweckmäßig, nunmehr die Wünsche der
Industriellen und Kaufleute in Bezug auf die zukünftige Ge-
staltung unserer Handelsbeziehungen mit dem Ausland festzu-
stellen, damit dieselben den deutschen Unterhändlern rechtzeitig
zur Kenntnis gebracht werden können. Die Handels-Kammer
Dresden fordert demgemäß die Industriellen und Kaufleute ihres
Bezirks auf, ihre Wünsche in Bezug auf die Handels-
verträge an sie einzubringen und zwar sowohl hinsichtlich
der ausländischen Zolltarife wie der sonstigen in den Handels-
verträgen zu regelnden Verhältnisse (z. B. Bestimmungen über
Handelsbesuche, Ausfuhrtarife, Zollabfertigung, Ursprungszeug-
nisse, Schutz des Urheberrechts usw.). Die Wünsche können
jedoch nur dann berücksichtigt werden, wenn sie 1) genau be-
grenzt (also bei Zolltarifen die Tarifnummern des betreffenden
ausländischen Zolltarifs angeben), 2) hinreichend begründet sind
(möglichst durch leicht nachprüfende Ziffern). Eine kurze Ueber-
sicht sowie eine ausführlichere Darstellung derjenigen Fragen,
die neben den Zolltarifen in den Handelsverträgen zu regeln
sind, kann kostenfrei von der Kammer bezogen werden. Falls
nicht ausdrücklich die ausführlichere Darstellung verlangt wird,
wird nur die kurze Uebersicht gefertigt. Wegen der aus-
sichtsreichen Bearbeitung sind die Wünsche spätestens bis Sonn-
abend den 5. Juli d. J. bei dem Sekretariate der Kammer,
Ostra-Allee 9, einzubringen. Die Handels-Kammer macht noch
ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vorstehende Aufforderung sich
auf den gegenwärtig der Beschlußfassung des Reichstages bereits
unterliegenden Entwurf eines neuen autonomen deutschen Zoll-
tarifs nicht bezieht und daß daher auf diesen bezügliche Wünsche
hierbei unbeachtet bleiben müssen.

Die zahlreichen vaterländischen Landwirtschafts-
vereine, welche zum großen Theil sehr unrationell und demzufolge sehr
unrentabel bewirtschaftet werden, können zu lernen, hat sich der
Sächsische Fischereiverein seit Jahren zur Aufgabe gestellt. Er
war sich aber bewußt, daß er, namentlich den kleineren Land-
wirthen, erst dann behelfend und helfend werde beibringen
können, wenn ein Nachschlagewerk geschaffen sei, in dem nicht
nur jeder nennenswerthe Fischteich, dessen Besitzer, Gemarkungs-
und Wasserlaufzugehörigkeit, Größe und Wasserverhältnisse sich
verzeichnen finden, sondern ebenso dessen Bewirtschaftungsweise,
Befahrung, Zuwachs, Umtrieb und Abfischungsresultate. Ein
solches Werk ist nunmehr mit namhafter materielle Beiträge des
Königl. Ministeriums des Innern als Schrift Nr. 30 des
Sächsischen Fischereivereins unter dem Titel: „Die stehenden, ge-
schlossenen Fischweiser im Königreich Sachsen“, bearbeitet vom
stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Emil Aker, Major-